

Grundwissen Geographie – 10. Jahrgangsstufe

Monsun:

Ein beständig wehender Wind mit halbjährlichem Richtungswechsel. Der Monsun ist typisch und besonders ausgeprägt auf dem indischen Subkontinent und in Ostasien. Ein ausgeprägtes Hitzetief über Asien im Sommer und ein Kältehoch über Asien im Winter sind die Hauptursachen für dieses Windsystem. Der vom Meer zum Land gerichtete Sommer-Monsun (SW-Monsun) bringt Niederschläge, der Winter-Monsun (NO-Monsun) bringt nur Niederschläge, wenn er Meeresgebiet überquert, ansonsten Trockenheit.

Hurrikan:

Tropischer Wirbelsturm, der sich vor allem vor der Westküste Afrikas oder der Nordküste Südamerikas bildet und dann über die Karibik in das Gebiet der Südoststaaten der USA zieht. Besonders im Küstengebiet richtet der Hurrikan große Schäden an, verliert dabei seine Intensität rasch und löst sich auf.

Tornado:

Ein festländischer wandernder Wirbelwind von wenigen 100 m Durchmesser und kurzer Lebensdauer, aber extremer Stärke, der auf seinem Weg eine Schneise der Verwüstung hinterlässt. Tornados treten vor allem im mittleren Nordamerika (Central Plains) auf, wo Luftmassen aus dem Norden und Süden aufeinander treffen.

Erdbeben:

Erschütterungen des Erdbodens durch Vorgänge in der festen Erdkruste mit zum Teil katastrophalen Auswirkungen. Am häufigsten sind vulkanische Beben als Begleiterscheinung von Vulkanausbrüchen und tektonische Beben als Folge der Auflösung von gewaltigen Druckspannungen vor allem an Plattengrenzen, zum Beispiel im Bereich des zirkumpazifischen Feuergürtels oder der mediterranen Bruchzone.

Vulkanismus:

Sammelbezeichnung für Vorgänge und Erscheinungen, die mit dem an die Erdoberfläche dringenden Magma zusammenhängen. Seine wichtigste Erscheinungsform sind Vulkane.

Tsunami:

Durch Vulkanausbrüche und Seebeben ausgelöste langperiodische, extrem hohe Wellen (5-10 m) mit großer Energie und Zerstörungskraft an Meeresküsten.

Plattentektonik:

Modell, das die Bewegung großer Plattenteile der Erdkruste zu erklären versucht. Dem zufolge besteht die Erdkruste aus Platten, die auf dem oberen, zähfließenden Teil des Erdmantels verschiebbar sind.

Konvektionsströmung:

Ausgleichsströmungen von Magma im oberen Erdmantel als Folge unterschiedlich heißer Temperaturen. Die Konvektionsströmung gilt als Motor für plattentektonische Bewegungen.

Divergierende Platten:

Benachbarte Erdplatten, die sich durch aufsteigende Konvektionsströme auseinander bewegen. Dabei entsteht neues Erdkrustenmaterial und es bilden sich mittelozeanische Rücken.

Mittelozeanische Rücken:

Lange submarine Hochgebirge, die durch austretendes Magma, das sich an den bestehenden Plattenrändern anlagert, entstanden sind. Durch immer wieder aufsteigendes Magma erfolgt eine seitliche Spreizwirkung, welche die beteiligten Platten zur Seite schiebt (Seafloor Spreading).

Konvergierende Platten:

Benachbarte Erdplatten, die sich durch absteigende Konvektionsströme aufeinander zu bewegen und zusammenstoßen. Dabei entstehen Faltengebirge und es kann zur Subduktion kommen.

Subduktion:

Das Abtauchen einer ozeanischen Platte unter eine benachbarte kontinentale Erdplatte. Sichtbares Zeichen dafür sind langgestreckte Tiefseegräben und Erdbeben an den Plattenrändern.

Klimawandel:

Veränderung des Klimas auf der Erde über einen längeren Zeitraum

Treibhauseffekt:

- natürlich: Die Atmosphäre lässt die kurzwellige Strahlung der Sonne zur Erdoberfläche durch. Die reflektierte langwellige Wärmestrahlung wird von den Treibhausgasen (z.B. Wasserdampf, Kohlendioxid, Ozon) absorbiert, wodurch sich die Troposphäre erwärmt.
- anthropogen: Mechanismus, bei dem vor allem durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe vermehrt Kohlendioxid an die Atmosphäre abgegeben wird. Dieser freigesetzte Kohlenstoffanteil verursacht eine langfristige Erhöhung der globalen Lufttemperatur, weil die am Boden auftreffende kurzwellige Strahlung in langwellige Wärmestrahlung umgewandelt wird. Diese wird an den in der Troposphäre befindlichen Treibhausgasen reflektiert, sodass sie nicht ins Weltall abstrahlen kann, was eine Temperaturerhöhung auf der Erde zur Folge hat.

Transformation:

Prozess der Umwandlung (Umgestaltung) eines wirtschaftlichen, politischen und sozialen Systems in den ehemals kommunistischen Staaten. Umgestaltung der Planwirtschaft (Gemeineigentum an Produktionsgütern, Lenkung der Wirtschaft durch staatliche Behörde) zur Marktwirtschaft (Privateigentum an Produktionsgütern, Lenkung der Wirtschaft durch Angebot und Nachfrage). Folgen dieses Prozesses sind in den betroffenen Ländern (Transformstaaten) gravierende Entwicklungsprobleme aufgrund von politischer und wirtschaftlicher und damit sozialer Instabilität über längere Zeiträume hinweg.

Agribusiness (Agrobusiness, Agroindustrie, industrial farming):

Landwirtschaftlicher Großbetrieb wird geführt wie ein großer Industriebetrieb, d.h. sehr stark spezialisiert, hochtechnisiert, geleitet von Managern (Unternehmer, denen der Betrieb, den sie leiten, nicht gehört) allein mit dem Ziel der Kostenminimierung.

Vertikale/horizontale Integration:

Formen von Zusammenschlüssen agroindustrieller Betriebe mit den Zielen, die Produktionskosten zu senken und eine marktbeherrschende Stellung zu erlangen:

- vertikal: Ein Unternehmenszusammenschluss vereint Betriebe aufeinander folgender Produktionsstufen, z.B. vom Aufzuchtbetrieb über die Mast und Schlachtung bis zur Vermarktung der Endprodukte.
- horizontal: Ein Unternehmenszusammenschluss von Betrieben gleicher Produktionsstufe, z.B. nur Mastbetriebe, nur Getreideproduktion.

Feedlot:

Spezialisierte Rindermastbetriebe mit Massentierhaltung (mehrere zehntausend Tiere). Unterbringung der Tiere in offenen, zum Teil überdachten Pferchen. Futtermittel werden komplett zugekauft (bodenunabhängige Tierhaltung) und nahezu vollautomatisch verfüttert. Typisches Beispiel für Agroindustrie!

Sonderwirtschaftszone:

Abgegrenztes Gebiet, in dem in- und ausländische Unternehmen zu günstigen Bedingungen produzieren können. Vorteile sind u.a. eine gut ausgebaute Infrastruktur, das Angebot von Land zu günstigen Pachtbedingungen und die Gewährung von mehrjähriger Steuerfreiheit.

Joint venture:

Bezeichnung für die Zusammenarbeit in- und ausländischer Firmen, die oftmals auch aus verschiedenen Ländern sein können. Wesentliche Gründe für eine Kooperation sind zum Beispiel Technologietransfer, Markterschließung oder die Verbreiterung der Produktpalette.

Globalisierung:

Weltweite Verflechtung der wirtschaftlichen Aktivitäten, aber auch der sozialen und ökologischen Probleme

Global Player:

Ein bedeutendes umsatzstarkes Unternehmen, das durch weltweit angesiedelte Produktionsstätten den Weltmarkt beliefert

Megalopolis:

Riesenstadt bzw. Stadtlandschaft, z.B. Boswash: verstärkte Zone zwischen Boston und Washington im Nordosten der USA, bestehend aus mehreren Großstädten und Ballungsräumen

Global City:

Weltstadt mit übernationalen sozioökonomischen Verflechtungen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Kunst, häufig auch Politik, z.B. New York, Tokio

Segregation:

Prozess der räumlichen Trennung und Abgrenzung von sozialen Gruppen oder ethnischen Minderheiten, vor allem in städtischen Räumen. Segregation beruht auf gemeinsamen Merkmalen der abgegrenzten Gruppe, wie z.B. Sprache, Herkunft, Religion, soziale Schicht, Rasse, durch die sie sich von der übrigen Bevölkerung unterscheidet.

Gated Community:

Abgeschlossene, gesicherte Wohnanlage der Mittel- und Oberschicht, oft mit eigener Infrastruktur

Gentrifizierung:

Soziale Aufwertung von innerstädtischen Wohngebieten durch den Zuzug von Angehörigen der sozialen Oberschicht; meist als Folge von Maßnahmen der Stadtsanierung zustande gekommen.

Bevölkerungsbewegung:

Veränderung der Bevölkerungszahl innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Man unterscheidet die

- natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus der Differenz von Geburten- und Sterberate ergibt, und die
- räumliche Bevölkerungsbewegung, die aus der Differenz zwischen Zu- und Abwanderung resultiert.

Bevölkerungspolitik:

Politische Maßnahmen mit dem Ziel einer geregelten natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung, z.B. Familien- und Sozialpolitik, Umsiedlungsprogramme

Bevölkerungspyramide:

Graphische Darstellung der Zusammensetzung der Bevölkerung eines Staates nach Alter und Geschlecht zu einem bestimmten Zeitpunkt; je nach Entwicklungsstand der Bevölkerung weisen Bevölkerungspyramiden typische Formen auf:

- Pyramidenform: wachsende Bevölkerung
- Glockenform: stagnierende Bevölkerung
- Urnenform: schrumpfende Bevölkerung

Bevölkerungsdichte:

Zahl der Einwohner pro Quadratkilometer, z.B. Bundesrepublik Deutschland 230 Einw./km², Mongolei 1,78 Einw./km²

Demographischer Übergang:

Modelldarstellung, die die natürliche Entwicklung einer Bevölkerung von der Agrargesellschaft mit hohen Geburten- und Sterberaten zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft mit geringen Geburten- und Sterberaten erklärt.

Tigerstaaten:

Bezeichnung für die asiatischen Länder Südkorea, Singapur, Taiwan und Hongkong, die durch ein starkes Wirtschaftswachstum und einen dynamischen Industrialisierungsprozess in kurzer Zeit den Aufstieg zum Schwellenland erreicht haben.

Pantherstaaten:

Bezeichnung für die Staaten Indonesien, Malaysia, Thailand und die Philippinen, die in zweiter Generation den wirtschaftlichen Aufschwung der Tigerstaaten nachvollziehen.